

# Von Jugendwelten zu Weinen

Verleihung der Universitätspreise – Heiner Geißler hält den Festvortrag

Die diesjährigen Träger des Landauer Universitätspreises heißen Dr. Axel Schmidt, Anja Schoden und Christina Zeep. Sie werden für ihre Leistungen in Erziehungswissenschaft und Psychologie ausgezeichnet.

Ausgangspunkt des Forschungsinteresses von Axel Schmidt in seiner preisgekrönten Doktorarbeit „Doing peer-group. Die interaktive Konstitution jugendlicher Gruppenpraxis“ (betreut von Prof. Dr. Klaus Neumann-Braun) ist die Beobachtung, dass Jugendliche den Großteil ihrer Zeit in homogenen Gruppen – Fachausdruck: peer-groups – verbringen. Sie schaffen einen Schutzraum, der die Ablösung von Elternhaus und die Herausbildung einer Geschlechtsidentität ermöglicht.

Im Zentrum der Schmidt-Studie steht die Beschreibung typischer kommunikativer Verfahren in peer-groups wie klatschen, lästern, necken, sich spielerisch beleidigen und ähnliches. Die Arbeit, so Axel Schmidt, trage dazu bei, ein Stück gesellschaftlicher Wirklichkeit, nämlich die jugendliche Lebenswelt zu erkennen und damit zu entmystifizieren. Die Dissertation beschäftigt sich aus diesem Grund auch nicht mit Subkulturen, sondern mit „normalen“ Jugendlichen, die in mittelständischen Familien aufwachsen, insgesamt eher unauffällig leben.

„Väter nach der Geburt eines behinderten oder extrem frühgeborenen Kindes“ – diesem Thema widmete sich Anja Schoden in ihrer wissenschaftlichen Prüfungsarbeit für das Lehramt an Sonderschulen. Schoden hat Väter befragt und kommt, so urteilt Prof. Dr. Andreas Fröhlich,

„durch ihre einfühlsame und sensible Vorgehensweise zu bemerkenswert persönlichen Ergebnissen“. Anja Schoden ist Erzieherin, hat aber ohne Abitur an der Uni Landau die Möglichkeit genutzt, über ein Probestudium ins Vollstudium einzusteigen.

Die Väter schildern nach der Geburt Angst, Unsicherheit, Hilflosigkeit und Bedenken gegenüber Reaktionen aus der Öffentlichkeit. Vor allem wird die „brodelnde Gerüchteküche“, die Verbreitung von Unwahrheiten nach der

— ANZEIGE —

TEPPICHBÖDEN  
UND LINOLEUM

NEUSTADT  
WEINSTR.-ZENTRUM

HELLRIEGEL  
TEXTILES WOHNEN

430041\_00\_0

Geburt des behinderten Kindes, von den Vätern als nervend, unnötig und sehr belastend beschrieben. „Väter wissen und machen oft mehr, als sie nach außen hin zugeben oder zeigen“, hat Anja Schoden herausgefunden. „Sie sind durchaus als gleichberechtigte kompetente Ansprechpartner in Erziehungsfragen zu sehen und zu behandeln und haben sehr viel zu sagen, wenn man sie zu Wort kommen lässt.“

Die dritte Preisträgerin des Jahres 2004, Christina Zeep, untersucht in ihrer ausgezeichneten Diplomarbeit mit regionalem Bezug die „Bedeutung von Produktqualität und Dienstleistungsqualität für die Kundenzufriedenheit bei selbst vermarktenden Weingütern“. (Betreuer: Pädagogischer Direktor Dr. Ottmar L. Braun)

Die Botschaft für unsere Weinbauregion ist für Zeep eindeutig: Um Kundenzufriedenheit zu steigern, reicht es nicht aus, einen objektiv guten Wein zu machen, die Winzer sollten auch die Dienstleistung optimieren. Zeeps Versuchspersonen kosteten zweimal denselben Weiß- und Grauburgunder in der Annahme, die Weine kämen aus zwei unterschiedlichen Weingütern. Die Begleitinformationen: das eine Weingut fachkompetent, sauber, gut erreichbar, pünktlich in der Lieferung; das andere nicht kompetent, teils unfreundlich, schmutzig, unzuverlässig. Die Ergebnisse: Die Weine, die vermeintlich vom ersten Weingut stammten, wurden viel positiver beurteilt als die Weine vom zweiten. Die Tester waren bereit, für die ersten Weine mehr zu bezahlen, nur weil sie angeblich von einem Weingut mit hoher Servicequalität geliefert wurden. (red)

## ZUM VORMERKEN

— Der Universitätspreis 2004 wird am Donnerstag, 2. Dezember, 19 Uhr, öffentlich im Uni-Festsaal, Bürgerstraße 23, verliehen. Den Festvortrag hält der Ex-Bundestagsabgeordnete Dr. Heiner Geißler. Thema: „Was würde Jesus heute sagen?“